LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN **Drucksache 9/53**
9. Wahlperiode **12.11.2026**

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Nikolaus Kramer, Fraktion der AfD

Ursachen und Entwicklung des subjektiven Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

Die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich an der bundesweiten Präventionskampagne „AnsichtsSache“, die durch einen Perspektivwechsel und gegenseitige Rücksichtnahme das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im öffentlichen Raum stärken soll. Hintergrund sind u. a. Erkenntnisse, wonach sich insbesondere Frauen während der Abend- und Nachtstunden sowie an bestimmten öffentlichen Orten unsicher fühlen.
Das subjektive Sicherheitsgefühl kann sowohl durch persönliche Erfahrungen mit Straftaten und Bedrohungssituationen als auch durch die tatsächliche Kriminalitätsbelastung, örtliche Gegebenheiten und weitere gesellschaftliche Faktoren beeinflusst werden. Für die Bewertung geeigneter Präventionsmaßnahmen ist daher von Bedeutung, welche Erkenntnisse über die Ursachen des Unsicherheitsgefühls und dessen Zusammenhang mit der objektiven Sicherheitslage vorliegen.

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die wesentlichen Ursachen und Einflussfaktoren vor, die das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere während der Abend- und Nachtstunden beeinträchtigen?

Anhand der verschiedenen, in der Vergangenheit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern (FHöVPR M-V) am Fachbereich Polizei durchgeführten Projekte zur Erhebung des Sicherheitsgefühls sowie im Rahmen diverser Abschlussarbeiten lassen sich folgende Aspekte zusammenfassend darstellen, die einen Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl haben können, etwa:

Der Minister für Inneres und Bau hat namens der Landesregierung die Kleine Anfrage mit Schreiben vom 12. November 2026 beantwortet.

- soziale, situative und wahrnehmungsbezogene Gründe,
- geografische Aspekte,
- Erfahrungen/eigene Erlebnisse mit Kriminalität, Gewalt und Straftaten,
- Erzählungen aus dem persönlichen Umfeld,
- Berichterstattung in Fernsehen, Hörfunk und Zeitungen sowie Social Media,
- soziobiografische Merkmale.

2. Inwieweit liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, welchen Einfluss persönlich erlebte oder beobachtete Straftaten, Bedrohungssituationen und sonstige sicherheitsrelevante Vorfälle auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben?

Persönlich erlebte oder beobachtete Straftaten, Bedrohungssituationen oder sonstige sicherheitsrelevante Vorfälle haben einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl, also die subjektive Einschätzung der persönlichen Sicherheit. Hinsichtlich der verschiedenen Komponenten der Einschätzung des persönlichen Sicherheitsgefühls lassen sich Auswirkungen/Abhängigkeiten im Antwortverhalten zu Fragen nach der Bewertung der subjektiven Wahrscheinlichkeit einer prospektiven Opferwerdung (kognitive Komponente), im Vermeiden bzw. im Treffen von Vorkehrungen (konative Komponente) oder auch in der emotionalen Reaktion auf Erlebnisse (affektive Komponente) darstellen, etwa anhand von persönlichen Erlebnissen.

3. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über Zusammenhänge zwischen der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung und dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung an öffentlichen Orten in Mecklenburg-Vorpommern vor?

Im Jahr 2026 wurden an der FHöVPR M-V zwei kriminologische Regionalanalysen durchgeführt, welche sich u. a. mit dem Zusammenhang zwischen der Kriminalitätsbelastung und dem Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in Güstrow sowie am Marienplatz in Schwerin befassen. Die Regionalanalyse in Güstrow ist noch nicht abgeschlossen, die Ergebnisse der Analyse für den Marienplatz in Schwerin werden gegenwärtig ausgewertet (vergleiche auch Frage 5).

4. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, welche konkreten Straftaten, Verhaltensweisen oder sonstigen Umstände insbesondere bei Frauen ein erhöhtes Unsicherheitsgefühl im öffentlichen Raum auslösen?

Der Landesregierung liegen die Ergebnisse der BKA-Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD 2024) vor.

Danach ist das Sicherheitsgefühl bei Dunkelheit geringer als am Tag. Frauen fühlen sich nachts unsicherer als Männer. Die deliktsspezifische Kriminalitätsfurcht der befragten Frauen ist hinsichtlich des Betruges im Internet (51,9 Prozent der Befragten), der sexuellen Belästigung (34,9 Prozent) sowie der Sachbeschädigung (29,0 Prozent) am stärksten ausgeprägt.

5. Welche Untersuchungen, Befragungen oder wissenschaftlichen Auswertungen zum subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wurden seit 2020 durch die Landesregierung oder nachgeordnete Behörden durchgeführt bzw. in Auftrag gegeben?
   Welche wesentlichen Erkenntnisse über die Ursachen des Unsicherheitsgefühls und mögliche Unterschiede zwischen der subjektiven Wahrnehmung und der tatsächlichen Kriminalitätslage wurden dabei gewonnen?

Am Fachbereich Polizei der FHöVPR M-V wurden seit 2020 nachfolgende Projekte durchgeführt bzw. Bachelor- und Masterarbeiten betreut:

2020
- Sicherheitsempfinden auf Weihnachtsmärkten in Mecklenburg-Vorpommern (Bachelorarbeit), einsehbar in der Hochschulbibliothek (Präsenzbestand)
- Evaluation Videoüberwachung Marienplatz Schwerin auf der Grundlage objektiver Daten (Bachelorarbeit)
- Die Auswirkung der Videoüberwachung auf dem Marienplatz in Schwerin in Bezug auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung – Der Stand nach einem Jahr (Bachelorarbeit), einsehbar in der Hochschulbibliothek (Präsenzbestand)

2021
- Befragung zu Sicherheit und Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit im Landkreis Vorpommern-Greifwald (Kooperationsprojekt der PI Anklam und der FHöVPR M-V)

2022
- Befragung aller Neuntklässlerinnen und Neuntklässler in der Stadt Neubrandenburg (Kooperationsprojekt der Stadt Neubrandenburg und der FHöVPR M-V, abrufbar unter https://www.fh-guestrow.de/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte/kriminologische-regionalanalyse, Stand 9. November 2026)

2023
- Befragung aller Neuntklässlerinnen und Neuntklässler in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Jugend, Soziales und Asyl der Hanse- und Universitätsstadt Rostock [AfJSA], dem Kommunalen Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie der FHöVPR M-V, abrufbar unter https://www.fh-guestrow.de/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte/empirische-untersuchung-zur-jugendkriminalitaet, Stand 9. November 2026)

2026
- Kriminologische Regionalanalyse am Marienplatz Schwerin (Masterarbeit)
- Kriminologische Regionalanalyse Güstrow (Kooperationsprojekt der Barlachstadt Güstrow, Polizeiinspektion Güstrow und der FHöVPR M-V, in Bearbeitung)

Die dargestellten Informationen können den genannten Links entnommen oder an den genannten Orten eingesehen werden.